Frage 1-22

Frage 1

Was ist dein einziger Trost im Leben
und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seele
im Leben und im Sterben nicht mir,
sondern meinem getreuen Heiland
Jesus Christus gehöre.

Er hat mit seinem teuren Blut
für alle meine Sünden vollkommen bezahlt
und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst;
und er bewahrt mich so,
daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel
kein Haar von meinem Haupt kann fallen,
ja, daß mir alles zu meiner Seligkeit dienen muß

Darum macht er mich auch
durch seinen Heiligen Geist
des ewigen Lebens gewiß
und von Herzen willig und bereit,
ihm fortan zu leben.

Ältere Fassung:

Was ist dein einiger Trost
im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seele,
beides, im Leben und im Sterben,
nicht mein, sondern meines getreuen Heilands
Jesu Christi eigen bin,

der mit seinem teuren Blut
für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlt
und mich aus aller Gewalt des Teufels
erlöst hat
und also bewahrt,

daß ohne den Willen meines Vaters im Himmel
kein Haar von meinem Haupt kann fallen,
ja auch mir alles
zur meiner Seligkeit dienen muß.

Darum er mich auch durch seinen Heiligen Geist
des ewigen Lebens versichert
und ihm forthin zu leben

von Herzen willig und bereit macht.

Frage 2

Was mußt du wissen,
damit du in diesem Trost
selig sterben kannst?

Erstens:
Wie groß meine Sünde und Elend ist.

Zweitens:
Wie ich von allen meinen Sünden und Elend
erlöst werde.

Drittens:
Wie ich Gott für solche Erlösung
soll dankbar sein.

Frage 3

Woher erkennst du dein Elend?

Aus dem Gesetz Gottes.

Frage 4

Was fordert denn Gottes Gesetz von uns?

Dies lehrt uns Christus mit
folgenden Worten:

»Du sollst den HERRN, deinen Gott,
lieben von ganzem Herzen,
von ganzer Seele
und von ganzem Gemüt.

Dies ist das höchste und größte Gebot.

Das andere aber ist dem gleich:
Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst.

In diesen beiden Geboten
hängt das ganze Gesetz und die Propheten.«

Frage 5

Kannst du das alles vollkommen halten?

Nein,
denn ich bin von Natur aus geneigt,
Gott und meinen Nächsten zu hassen.

Frage 6

Hat denn Gott den Menschen so böse und
verkehrt erschaffen?

Nein.
Gott hat den Menschen gut
und nach seinem Ebenbild erschaffen,
das bedeutet:
wahrhaft gerecht und heilig,
damit er Gott, seinen Schöpfer,
recht erkenne,
von Herzen liebe
und in ewiger Seligkeit mit ihm lebe,
ihn zu loben und zu preisen.

Frage 7

Woher kommt denn diese böse und
verkehrte Art des Menschen?

Aus dem Fall und Ungehorsam
unserer ersten Eltern Adam und Eva
im Paradies.
Da ist unsere Natur so vergiftet worden,
daß wir alle von Anfang Sünder sind.

Frage 8

Sind wir aber so böse und verkehrt, daß wir
ganz und gar unfähig sind zu irgendeinem
Guten und geneigt zu allem Bösen?

Ja,
es sei denn,
daß wir durch den Geist Gottes
wiedergeboren werden.

Frage 9

Tut denn Gott dem Menschen nicht
Unrecht, wenn er in seinem Gesetz etwas
fordert, was der Mensch nicht tun kann?

Nein,
sondern Gott hat den Menschen so
erschaffen,
daß er es tun konnte.
Der Mensch aber, vom Teufel angestiftet,
hat sich und alle seine Nachkommen
durch mutwilligen Ungehorsam
der Gabe Gottes beraubt.

Frage 10

Will Gott diesen Ungehorsam ungestraft
lassen?

Nein,
sondern er zürnt schrecklich
über die sündige Art des Menschen
und seine sündigen Taten.
Beides will er nach seinem gerechten Urteil
schon jetzt und ewig strafen,
wie er gesprochen hat:
»Verflucht sei jeder,
der nicht bleibt bei alledem,
was geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes,
daß er's tue!«

Frage 11

Ist Gott denn nicht auch barmherzig?

Gott ist wohl barmherzig,
er ist aber auch gerecht.
Deshalb fordert seine Gerechtigkeit,
daß die Sünde,
die Gottes Ehre und Hoheit antastet,
mit der höchsten,
nämlich der ewigen Strafe
an Leib und Seele gestraft wird.

Der zweite Teil

Von des Menschen Erlösung

Frage 12

Wenn wir also nach dem
gerechten Urteil
schon jetzt und ewig Strafe verdient haben,
wie können wir dieser Strafe entgehen
und wieder Gottes Gnade erlangen?

Gott will zu seinem Recht kommen,
darum müssen wir für unsere Schuld
entweder selbst
oder durch einen anderen
vollkommen bezahlen.

Frage 13

Können wir aber selbst
für unsere Schuld bezahlen?

Nein,
sondern wir machen sogar
die Schuld noch täglich größer.

Frage 14

Kann aber irgendein Geschöpf
für uns bezahlen?

Nein,
denn erstens will Gott
an keinem anderem Geschöpf strafen,
was der Mensch verschuldet hat.
Zweitens kann kein Geschöpf
die Last des ewigen Zornes Gottes
gegen die Sünde ertragen
und andere davon erlösen.

Frage 15

Was für einen Mittler und Erlöser
müssen wir denn suchen?

Einen solchen,
der ein wahrer und gerechter Mensch
und doch stärker als alle Geschöpfe,
also auch wahrer Gott ist.

Frage 16

Warum muß er ein wahrer und gerechter
Mensch sein?

Die Sünde wird von den Menschen begangen,
darum verlangt Gottes Gerechtigkeit,
daß ein Mensch für die Sünde bezahlt;
wer aber selbst ein Sünder ist,
kann nicht für andere bezahlen.

Frage 17

Warum muß er zugleich wahrer Gott sein?

Nur wenn er zugleich wahrer Gott ist,
kann ein Mensch
die Last der Zorn Gottes ertragen

und uns die Gerechtigkeit und das Leben
erwerben und wiedergeben.

Frage 18

Wer ist denn dieser Mittler,
der zugleich wahrer Gott
und ein wahrer, gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus,
der uns
zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit
geschenkt ist.

Frage 19

Woher weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelium.
Gott selbst hat es zuerst im Paradies offenbart,
dann durch die heiligen Erzväter und
Propheten
verkündigen lassen
und durch die Opfer
und andere Bräuche des Gesetzes
vorgebildet,
zuletzt aber durch seinen einzig geliebten Sohn
erfüllt.

Frage 20

Werden denn alle Menschen
wieder durch Christus gerettet,
so wie sie durch Adam verloren
gegangen sind?

Nein,
sondern nur diejenigen,
die durch wahren Glauben
seinem Leib als Glieder eingefügt werden
und alle seine Wohltaten annehmen.

Frage 21

Was ist wahrer Glaube?

Wahrer Glaube ist nicht allein
eine zuverlässige Erkenntnis,
durch welche ich alles für wahr halte,
was uns Gott in seinem Wort offenbart hat,
sondern auch ein herzliches Vertrauen,
welches der Heilige Geist
durchs Evangelium in mir wirkt,
daß nicht allein anderen,
sondern auch mir
Vergebung der Sünden,
ewige Gerechtigkeit und Seligkeit
von Gott geschenkt ist,
aus lauter Gnade,
allein um des Verdienstes Christi willen.

Frage 22

Was ist für einen Christen notwendig zu
glauben?

Alles, was uns im Evangelium zugesagt wird,
wie es uns unser allgemeines, wahrhaftiges,
christliches Glaubensbekenntnis
zusammengefaßt lehrt.

Frage 23-59

Frage 23

Wie lautet dieses Glaubensbekenntnis?

Ökumenische Fassung:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige allgemeine christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Die Erklärungen des Heidelberger Katechismus folgen einer älteren Fassung des Glaubensbekenntnisses:

Ich glaube an Gott Vater,
den Allmächtigen,
Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesu Christus,
seinen eingeborenen Sohn,
unseren Herrn,
der empfangen ist von dem Heiligen Geist,
geboren aus Maria der Jungfrau,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
abgestiegen zu der Hölle,
am dritten Tag wieder auferstanden

von den Toten,
aufgefahren gen Himmel,
sitzet zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dannen er kommen wird,
zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
eine heilige allgemeine christliche Kirche,
die Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung des Fleisches
und ein ewiges Leben.

Frage 24

Wie wird das Glaubensbekenntnis
eingeteilt?

In drei Teile:

der erste handelt von Gott dem Vater
und unserer Erschaffung;

der zweite von Gott dem Sohn
und unserer Erlösung;

der dritte von Gott dem Heiligen Geist
und unserer Heiligung.

Frage 25

Warum nennst du denn drei: den Vater,
den Sohn und den Heiligen Geist,
wo doch Gott nur einer ist?

Weil Gott sich in seinem Wort so offenbart hat,
daß diese drei Personen unterschieden
und doch der eine, wahre und ewige Gott sind.

Von Gott dem Vater

Frage 26

Was glaubst du wenn du sprichst:
»Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer Himmels und der Erde«?

Ich glaube,
daß der ewige Vater
unseres Herrn Jesus Christus
um seines Sohnes willen
mein Gott und mein Vater ist.
Er hat Himmel und Erde
mit allem, was darinnen ist,
aus nichts erschaffen
und erhält und regiert sie immer noch
durch seinen ewigen Rat und seine Vorsehung.
Auf ihn vertraue ich und zweifle nicht,
daß er mich mit allem versorgt,
was ich für Leib und Seele nötig habe,
und auch alle Lasten,
die er mir in diesem Leben auferlegt,
mir zum Besten wendet.
Er kann es tun als ein allmächtiger Gott
und will es auch tun als ein getreuer Vater.

Frage 27

Was verstehst du
unter der Vorsehung Gottes?

Die allmächtige und gegenwärtige Kraft Gottes,
durch die er Himmel und Erde
mit allen Geschöpfen
wie durch seine Hand
noch erhält und so regiert,
daß Laub und Gras,
Regen und Dürre,
fruchtbare und unfruchtbare Jahre,
Essen und Trinken,
Gesundheit und Krankheit,
Reichtum und Armut
und alles andere
uns nicht durch Zufall,
sondern aus seiner väterlichen Hand

zukommt.

Frage 28

Was nützt uns die Erkenntnis der
Schöpfung und Vorsehung Gottes?

Gott will damit
daß wir in aller Widerwärtigkeit geduldig,
in Glückseligkeit dankbar
und auf die Zukunft hin voller Vertrauen
zu unserem treuen Gott und Vater sind,
daß uns nichts
von seiner Liebe scheiden wird,
weil alle Geschöpfe so in seiner Hand sind,
daß sie sich ohne seinen Willen
weder regen noch bewegen können.

Von Gott dem Sohn

Frage 29

Warum wird der Sohn Gottes Jesus,
das heißt »Heiland«, genannt?

Weil er uns heilt von unseren Sünden,
und weil bei keinem anderen
ein solches Heil
zu suchen noch zu finden ist.

Frage 30

Glauben denn auch die
an den einzigen Heiland Jesus,
die Heil und Seligkeit
bei den Heiligen,
bei sich selbst
oder anderswo suchen?

Nein.
Sie rühmen sich zwar seiner mit Worten,

verleugnen ihn aber mit der Tat.
Denn entweder ist Jesus
kein vollkommener Heiland,
oder er ist denen,
die ihn mit wahrem Glauben annehmen,
alles,
was zu ihrer Seligkeit nötig ist.

Frage 31

Warum wird er Christus,
das heißt »Gesalbter«, genannt?

Er ist von Gott dem Vater eingesetzt
und mit dem Heiligen Geist gesalbt
zu unserem obersten Propheten und Lehrer,
der uns Gottes verborgenen Rat und Willen
von unserer Erlösung
vollkommen offenbart;
und zu unserem einzigen Hohenpriester,
der uns mit dem einmaligen Opfer seines Leibes
erlöst hat
und uns alle Zeit mit seiner Fürbitte
vor dem Vater vertritt;
und zu unserem ewigen König,
der uns mit seinem Wort und Geist regiert
und bei der erworbenen Erlösung
schützt und erhält.

Frage 32

Warum wirst aber du ein Christ genannt?

Weil ich durch den Glauben
ein Glied Christi bin
und dadurch an seiner Salbung Anteil habe,
damit auch ich seinen Namen bekenne,
mich ihm
zu einem lebendigen Dankopfer hingebe
und mit freiem Gewissen
in diesem Leben
gegen die Sünde und den Teufel streite
und hernach in Ewigkeit
mit ihm über alle Geschöpfe herrsche.

Frage 33

Warum heißt Jesus Christus
»Gottes eingeborener Sohn«,
da doch auch wir Kinder Gottes sind?

Christus allein ist von Ewigkeit her
seinem Wesen nach der Sohn Gottes.
Wir aber sind um seinetwillen aus Gnade
als Kinder Gottes angenommen.

Frage 34
Warum nennst du ihn »unseren Herrn«?

Er hat uns mit Leib und Seele
von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels
sich zum Eigentum erlöst und erkauft,
nicht mit Gold und Silber,
sondern mit seinem teuren Blut,
indem er sein Leben für uns gab.

Frage 35

Was bedeutet:
»Empfangen durch den heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria«?

Der ewige Sohn Gottes,
der wahrer und ewiger Gott ist und bleibt,
hat durch Wirkung des Heiligen Geistes
wahre menschliche Natur
aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria
angenommen,
so daß er auch
der wahre Nachkomme Davids ist,
seinen Schwestern und Brüdern in allem gleich,
doch ohne Sünde.

Frage 36

Was nützt es dir,
daß er durch den Heiligen Geist empfangen
und von der Jungfrau Maria geboren ist?

Er ist unser Mittler,
und er bedeckt vor Gottes Angesicht
mit seiner Unschuld
und vollkommener Heiligkeit
meine Sünde, in der ich immer schon lebe.

Frage 37

Was verstehst du unter dem Wort »gelitten«?

Jesus Christus hat an Leib und Seele
die ganze Zeit seines Lebens auf Erden,
besonders aber an dessen Ende,
den Zorn Gottes
über die Sünde des ganzen
Menschengeschlechts getragen.
Mit seinem Leiden
als dem einmaligen Sühneopfer
hat er unseren Leib und unsere Seele
von der ewigen Verdammnis erlöst
und uns Gottes Gnade,
Gerechtigkeit und ewiges Leben
erworben.

Frage 38

Warum hat er unter dem Richter
Pontius Pilatus gelitten?

Er wurde unschuldig
vom weltlichen Richter verurteilt
und hat uns dadurch
von Gottes strengem Urteil,
das über uns ergehen sollte,
befreit.

Frage 39

Bedeutet sein Tod am Kreuz mehr, als wenn
er eines anderen Todes gestorben wäre?

Ja,
denn dadurch bin ich gewiß,
daß er den Fluch, der auf mir lag,
auf sich genommen hat,
weil der Tod am Kreuz von Gott verflucht war.

Frage 40

Warum hat Christus
den Tod erleiden müssen?

Um der Gerechtigkeit
und Wahrheit Gottes willen
konnte für unsere Sünde
nicht anders bezahlt werden
als durch den Tod des Sohnes Gottes.

Frage 41

Warum ist er begraben worden?

Damit wird bezeugt,
daß er wirklich gestorben ist.

Frage 42

Warum müssen wir noch sterben,
obwohl Christus für uns gestorben ist?

Unser Tod
ist nicht eine Bezahlung für unsere Sünde,
sondern nur ein Absterben der Sünden
und Eingang zum ewigen Leben.

Frage 43

Welchen weiteren Nutzen haben wir
aus Opfer und Tod Christi am Kreuz?

Durch die Kraft Christi wird unser alter Mensch
mit ihm gekreuzigt, getötet und begraben,
damit die Sünde uns nicht mehr beherrscht,
sondern wir uns ihm
zu einem lebendigen Dankopfer hingeben.

Frage 44

Warum folgt »abgestiegen zu der Hölle«?

Damit wird mir zugesagt,
daß ich selbst
in meinen schwersten Anfechtungen
gewiß sein darf,
daß mein Herr Christus
mich von der höllischen Angst und Pein
erlöst hat,
weil er auch an seiner Seele
unaussprechliche Angst,
Schmerzen und Schrecken
am Kreuz und schon zuvor erlitten hat.

Frage 45

Was nützt uns die Auferstehung Christi?

Erstens:
Christus hat durch seine Auferstehung
den Tod überwunden,
um uns an der Gerechtigkeit Anteil zu geben,
die er uns durch seinen Tod erworben hat.

Zweitens:
Durch seine Kraft werden auch wir
schon jetzt erweckt zu einem neuen Leben.

Drittens:
Die Auferstehung Christi

ist uns ein verläßliches Pfand
unserer seligen Auferstehung.

Frage 46

Wie verstehst du, daß es heißt
»aufgefahren in den Himmel«?

Jesus Christus wurde
vor den Augen seiner Jünger
von der Erde zum Vater in den Himmel
erhöht
und ist dort uns zugut,
bis er kommen wird,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Frage 47

Ist denn Christus nicht bei uns
bis ans Ende der Welt,
wie er uns verheißen hat?

Christus ist wahrer Mensch und wahrer Gott.
Nach seiner menschlichen Natur
ist er jetzt nicht mehr auf der Erde,
aber nach seiner Gottheit, Majestät,
Gnade und Geist
weicht er niemals von uns.

Frage 48

Werden aber auf diese Weise nicht
Gottheit und Menschheit in Christus
voneinander getrennt,
wenn er nach seiner menschlichen Natur
nicht überall ist,
wo er nach seiner Gottheit ist?

Nein,
weil die Gottheit unbegreiflich
und überall gegenwärtig ist,
folgt daraus,
daß sie wohl außerhalb

ihrer angenommenen menschlichen Natur
und dennoch auch in derselben ist
und in einer Person
mit ihr vereinigt bleibt. *

* Mit dem Wort »unbegreiflich« will der Katechismus nicht sagen, daß man Gott nicht verstehen könne, sondern daß er von keinem Raum umschlossen werden kann. Die Aussage des Katechismus kann auch so formuliert werden:

Weil Gott nach seinem Wesen
von keinem Raum oder Körper umgrenzt wird,
sondern überall gegenwärtig ist,
so ergibt sich,
daß auch Christus nach seiner Gottheit
zugleich in seiner menschlichen Natur
und dennoch noch außerhalb ihrer ist
und deshalb in seiner Person zugleich
ein wahrer und gerechter Mensch
und wahrer Gott ist.

Frage 49

Was nützt uns die Himmelfahrt Christi?

Erstens:
Er ist im Himmel
vor dem Angesicht seines Vaters
unser Fürsprecher.

Zweitens:
Wir haben durch unseren Bruder Jesus Christus
im Himmel die Gewißheit,
daß er als das Haupt uns, seine Glieder,
auch zu sich nehmen wird.

Drittens:
Er sitzet zur Rechten Gottes,
sendet seinen Geist zu uns,
der uns die Kraft gibt,
zu suchen, was droben ist,
und nicht das, was auf Erden gilt.

Frage 50

Warum wird hinzugefügt
»er sitzet zur Rechten Gottes«?

Christus ist dazu in den Himmel erhöht worden,
daß er sich dort erweise
als das Haupt seiner Kirche,
durch das der Vater alles regiert.

Frage 51

Was nützt uns
die Herrlichkeit unseres Hauptes Christus?

Christus teilt uns, seinen Gliedern,
durch seinen Heiligen Geist
die himmlischen Gaben aus.

Er schützt und erhält uns mit seiner Macht
gegen alle Feinde.

Frage 52

Was tröstet dich die Wiederkunft Christi,
»zu richten die Lebenden und die Toten«?

In aller Trübsal und Verfolgung
darf ich mit erhobenem Haupt
aus dem Himmel eben den Richter erwarten,
der sich zuvor für mich
dem Gericht Gottes gestellt
und alle Verurteilung von mir
genommen hat.
Er wird alle seine Feinde,
die darum auch meine Feinde sind,
in die ewige Verdammnis werfen,
mich aber mit allen Auserwählten
zu sich in die himmlische Freude
und Herrlichkeit nehmen.

Frage 53

Was glaubst du vom Heiligen Geist?

Erstens:
Der Heilige Geist ist gleich ewiger Gott
mit dem Vater und dem Sohn.

Zweitens:
Er ist auch mir gegeben
und gibt mir durch wahren Glauben
Anteil an Christus
und allen seinen Wohltaten.
Er tröstet mich
und wird bei mir bleiben in Ewigkeit.

Frage 54

Was glaubst du von der
»heiligen allgemeinen christlichen Kirche«?

Ich glaube,
daß der Sohn Gottes
aus dem ganzen Menschengeschlecht
sich eine auserwählte Gemeinde
zum ewigen Leben
durch seinen Geist und Wort
in Einigkeit des wahren Glaubens
von Anbeginn der Welt bis ans Ende
versammelt, schützt und erhält
und daß auch ich
ein lebendiges Glied dieser Gemeinde bin
und ewig bleiben werde.

Frage 55

Was verstehst du unter der
»Gemeinschaft der Heiligen«?

Erstens:
Alle Glaubenden haben als Glieder
Gemeinschaft an dem Herrn Christus
und an allen seinen Schätzen und Gaben.

Zweitens:

Darum soll auch jeder seine Gaben
willig und mit Freuden
zum Wohl und Heil der anderen
gebrauchen.

Frage 56

Was glaubst du von der
»Vergebung der Sünden«?

Gott will um Christi willen
aller meiner Sünden, auch der sündigen Art,
mit der ich mein Leben lang zu kämpfen habe,
nicht mehr gedenken.
Aus Gnade schenkt er mir die
Gerechtigkeit Christi,
so daß ich nicht mehr ins Gericht kommen
werde.

Frage 57

Was tröstet dich die
»Auferstehung der Toten«?

Nach diesem Leben
werde ich durch die Kraft Christi
auferweckt werden
und zu Christus, meinem Herrn, kommen.
Er wird mir Anteil geben
an seiner Herrlichkeit.

Frage 58

Was tröstet dich die Verheißung
des ewigen Lebens?

Schon jetzt empfinde ich
den Anfang der ewigen Freude
in meinem Herzen.
Nach diesem Leben aber werde ich

vollkommene Seligkeit besitzen,
die kein Auge gesehen,
und kein Ohr gehört hat
und in keines Menschen Herz
je gekommen ist,
Gott ewiglich darin zu preisen.

Frage 59

Was hilft es dir aber nun,
wenn du das alles glaubst?

Ich bin dadurch
in Christus vor Gott gerecht
und ein Erbe des ewigen Lebens.

Frage 60-82

Frage 60

Wie bist du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben
an Jesus Christus.
Zwar klagt mich mein Gewissen an,
daß ich gegen alle Gebote Gottes
schwer gesündigt
und keines je gehalten habe
und noch immer zu allem Bösen geneigt bin.
Gott aber schenkt mir
ganz ohne meinen Verdienst
aus lauter Gnade
die vollkommene Genugtuung,
Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi.
Er rechnet sie mir an,
als hätte ich nie eine Sünde
begangen noch gehabt
und selbst den ganzen Gehorsam vollbracht,
den Christus für mich geleistet hat,
wenn ich allein diese Wohltat
mit gläubigem Herzen annehme.

Frage 61

Warum sagst du,
daß du allein durch den Glauben
gerecht bist?

Ich gefalle Gott nicht deswegen,
weil mein Glaube
ein verdienstvolles Werk wäre.
Allein die Genugtuung,
Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi
ist meine Gerechtigkeit vor Gott.
Ich kann sie nicht anders
als durch den Glauben
annehmen und mir zueignen.

Frage 62

Warum können denn unsere guten Werke
uns nicht ganz oder teilweise
vor Gott gerecht machen?

Die Gerechtigkeit,
die vor Gottes Gericht bestehen soll,
muß vollkommen sein
und dem göttlichen Gesetz
ganz und gar entsprechen.
Aber auch unsere besten Werke
sind in diesem Leben
alle unvollkommen und mit Sünde befleckt.

Frage 63

Verdienen aber unsere guten Werke nichts,
obwohl Gott sie doch in diesem und dem
zukünftigen Leben belohnen will?

Diese Belohnung geschieht nicht aus Verdienst,
sondern aus Gnade.

Frage 64

Macht aber diese Lehre die Menschen
nicht leichtfertig und gewissenlos?

Nein;
denn es ist unmöglich, daß Menschen
die Christus
durch wahren Glauben eingepflanzt sind,
nicht Frucht der Dankbarkeit bringen.

Frage 65

Wenn nun allein der Glaube uns Anteil an
Christus und allen seinen Wohltaten gibt,
woher kommt solcher Glaube?

Der Heilige Geist wirkt den Glauben
in unseren Herzen

durch die Predigt des heiligen Evangeliums
und bestätigt ihn
durch den Gebrauch der heiligen Sakramente.

Frage 66

Was sind Sakramente?

Diese sichtbaren Wahrzeichen und Siegel
hat Gott eingesetzt,
um uns durch ihren Gebrauch
den Zuspruch des Evangeliums
besser verständlich zu machen
und zu versiegeln:
daß er uns auf Grund des einmaligen Opfers Christi,
am Kreuz vollbracht,
Vergebung der Sünden und ewiges Leben
aus Gnade schenkt.

Frage 67

Sollen denn beide, Wort und Sakrament,
unseren Glauben auf das Opfer Jesu Christi
am Kreuz als den einzigen Grund
unserer Seligkeit hinweisen?

Ja;
denn der Heilige Geist lehrt im Evangelium
und bestätigt durch die heiligen Sakramente,
daß unsere ganze Seligkeit
gegründet ist auf das einmalige Opfer Christi,
das für uns am Kreuz geschah.

Frage 68

Wieviele Sakramente hat Christus
im Neuen Testament eingesetzt?

Zwei,
die heilige Taufe
und das heilige Abendmahl.

Von der heiligen Taufe

Frage 69
Wie wirst du in der heiligen Taufe erinnert
und gewiß gemacht,
daß das einmalige Opfer Christi
am Kreuz dir zugut kommt?

Christus hat dies äußerliche Wasserbad eingesetzt
und dabei verheißen,
daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist
von der Unreinigkeit meiner Seele,
das ist, von allen meinen Sünden,
reingewaschen bin,
wie ich äußerlich durch das Wasser
gereinigt werde,
das die Unsauberkeit des Leibes hinwegnimmt.

Frage 70

Was heißt, mit dem Blut und Geist Christi
gewaschen sein?

Es heißt,
Vergebung der Sünden
von Gott aus Gnade haben
um des Blutes Christi willen,
das er in seinem Opfer am Kreuz
für uns vergossen hat.

Es heißt ferner,
durch den Heiligen Geist erneuert
und zu einem Glied Christi geheiligt sein,
so daß wir je länger je mehr
der Sünde absterben
und ein Leben führen,
das Gott gefällt.

Frage 71

Wo hat Christus verheißen,
daß wir so gewiß mit seinem Blut und Geist
wie mit dem Taufwasser gewaschen sind?

Bei der Einsetzung der Taufe sagt er:

»Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker:
Taufet sie auf den Namen des Vaters
und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.«
»Wer da glaubt und getauft wird,
der wird selig werden;
wer aber nicht glaubt,
der wird verdammt werden.«

Diese Verheißung wird dort wiederholt,
wo die Heilige Schrift die Taufe
das »Bad der Wiedergeburt« und
die »Abwaschung der Sünden« nennt.

Frage 72

Ist denn das äußerliche Wasserbad
selbst die Abwaschung der Sünden?

Nein;
denn allein das Blut Jesu Christus
und der Heilige Geist
reinigt uns von allen Sünden.

Frage 73

Warum nennt denn
der Heilige Geist die Taufe
das »Bad der Wiedergeburt« und
die »Abwaschung der Sünden«?

Gott redet nicht ohne große Ursache.
Er will uns damit lehren:
Wie die Unsauberkeit des Leibes durch Wasser,
so werden unsere Sünden
durch Blut und Geist Christi hinweggenommen.
Ja vielmehr:
Er will uns durch dies göttliche Pfand

und Wahrzeichen
gewiß machen,
daß wir so wahrhaftig
von unseren Sünden
geistlich gewaschen sind,
wie wir mit dem leiblichen Wasser
gewaschen werden.

Frage 74

Soll man auch die kleinen Kinder taufen?

Ja;
denn sie gehören ebenso wie die Erwachsenen
in den Bund Gottes und seine Gemeinde.

Auch ihnen wird,
nicht weniger als den Erwachsenen,
in dem Blut Christi
die Erlösung von den Sünden
und der Heilige Geist,
der den Glauben wirkt,
zugesagt.

Darum sollen auch die Kinder
durch die Taufe, das Zeichen des Bundes,
in die christliche Kirche
als Glieder eingefügt
und von den Kindern der Ungläubigen
unterschieden werden,
wie es im Alten Testament
durch die Beschneidung geschehen ist,
an deren Stelle im Neuen Testament
die Taufe eingesetzt wurde.

Vom heiligen Abendmahl Jesus Christi

Frage 75

Wie wirst du im Heiligen Abendmahl
erinnert und gewiß gemacht, daß du
an dem einzigen Opfer Christi am Kreuz
und allen seinen Gaben Anteil hast?

Christus hat mir und allen Gläubigen befohlen,
zu seinem Gedächtnis
von dem gebrochenen Brot zu essen
und von dem Kelch zu trinken.
Dabei hat er verheißen:
Erstens,
daß sein Leib so gewiß
für mich am Kreuz geopfert und gebrochen
und sein Blut für mich vergossen ist,
wie ich mit Augen sehe,
daß das Brot des Herrn mir gebrochen
und der Kelch mir gegeben wird.
Zweitens,
daß er selbst meine Seele
mit seinem gekreuzigtem Leib
und vergossenem Blut
so gewiß zum ewigen Leben
speist und tränkt,
wie ich aus der Hand des Dieners empfange
und leiblich genieße
das Brot und den Kelch des Herrn,
welche mir als gewisse Wahrzeichen
des Leibes und Blutes Christi gegeben werden.

Frage 76

Was heißt,
den gekreuzigten Leib Christi essen
und sein vergossenes Blut trinken?

Es heißt nicht allein,
mit gläubigen Herzen
das ganze Leiden und Sterben Christi annehmen
und dadurch Vergebung der Sünde
und ewiges Leben empfangen,
sondern auch,
durch den Heiligen Geist,
der zugleich in Christus und in uns wohnt,
mit seinem verherrlichten Leib
mehr und mehr vereinigt werden,
so daß,
obgleich er im Himmel ist
und wir auf Erden sind,
wir doch ein Leib mit ihm sind
und von einem Geist
ewig leben und regiert werden.

Frage 77

Wo hat Christus verheißen,
daß er die Gläubigen so gewiß mit seinem
Leib und Blut speist und tränkt,
wie sie von diesem gebrochenen Brot essen
und von diesem Kelch trinken?

In der Einsetzung des Abendmahls:
»Der Herr Jesus,
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot,
dankte und brach´s und sprach:
(Nehmet, esset,) das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
das tut zu meinem Gedächtnis.
Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Mahl und sprach:
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut;
das tut, sooft ihr daraus trinket,
zu meinem Gedächtnis.
Denn sooft ihr von diesem Brot eßt
und aus dem Kelch trinkt,
verkündigt ihr Tod des Herrn,
bis er kommt.«
Diese Verheißung wiederholt der Apostel Paulus,
wenn er sagt:
»Der gesegnete Kelch, den wir segnen,
ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?
Das Brot, daß wir brechen,
ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?
Denn e i n Brot ist´s: so sind wir viele e i n Leib,
weil wir alle an e i n e m Brot teilhaben.«

Frage 78

Werden denn Brot und Wein
in Leib und Blut Christi verwandelt?

Nein.
Wie das Wasser bei der Taufe
nicht in das Blut Christi verwandelt wird
oder selbst die Sünden abwäscht,
sondern Gottes Wahrzeichen

und Pfand dafür ist,
so wird auch das Brot im Abendmahl
nicht der Leib Christi,
auch wenn es in den Worten,
die beim Abendmahl gebraucht werden,
als der Leib Christi bezeichnet wird.

Frage 79

Warum nennt denn Christus das Brot
seinen Leib und den Kelch sein Blut
oder nennt den Kelch den neuen Bund
in seinem Blut, und warum spricht
Paulus von der Gemeinschaft
des Leibes und Blutes Jesus Christi?

Christus redet so nicht ohne große Ursache.
Er will uns damit lehren:
Wie Brot und Wein das zeitliche Leben erhalten,
so sind sein gekreuzigter Leib
und sein vergossenes Blut
die wahre Speise und der wahre Trank
unserer Seele zum ewigen Leben.

Darüber hinaus will er uns
durch dieses sichtbare Zeichen und Pfand
gewiß machen,
daß wir so wahrhaftig durch seinen Heiligen Geist
an seinem Leib und Blut Anteil bekommen,
wie wir diese heiligen Wahrzeichen
mit unserem Mund zu seinem Gedächtnis
empfangen.
All sein Leiden und sein Gehorsam
sind uns so gewiß zugeeignet,
als hätten wir selbst
das alles gelitten und vollbracht.

Frage 80

Was ist für ein Unterschied
zwischen dem Abendmahl des Herrn
und der päpstlichen Messe?

Das Abendmahl bezeugt uns,

daß wir vollkommene Vergebung
aller unserer Sünden haben
durch das einmalige Opfer Jesus Christi,
das er selbst einmal am Kreuz
vollbracht hat,
und daß wir durch den Heiligen Geist
Christus werden eingeleibt,
der jetzt mit seinem wahren Leib
im Himmel zur Rechten des Vaters ist
und daselbst will angebetet werden.

Die Messe aber lehrt,
daß die Lebendigen und die Toten
nicht durch das Leiden Christi
Vergebung der Sünden haben,
es sei denn,
daß Christus noch täglich
für sie von den Meßpriestern geopfert werde,
und daß Christus leiblich
unter der Gestalt des Brotes und Weines sei
und deshalb darin soll angebetet werden.
Und ist also die Messe im Grunde nichts anderes
als eine Verleugnung des einzigen Opfers
und Leidens Jesu Christi
und eine vermaledeite Abgötterei.*

* Das Moderamen des Reformierten Bundes hat hierzu erklärt:
Diese Verwerfung wurde vor 400 Jahren formuliert; sie läßt sich nach Inhalt und Sprache in dieser Form nicht aufrechterhalten: Die Polemik gegen die Wiederholung des einmaligen Opfers Christi am Kreuz und die Anbetung der Elemente (Brot und Wein) wird dem nicht gerecht, was im ökumenischen Gespräch inzwischen an Verständigung erreicht werden konnte.
Der bleibende Lehrunterschied besteht darin, daß die Eucharistie in der römisch-katholischen Kirche als »Opfer«, das Abendmahl im evangelischen Gottesdienst als »Mahlfeier« begriffen wird; doch sollte sich dieser Unterschied nicht kirchentrennend auswirken.

Frage 81

Welche Menschen sollen zum Tisch des
Herrn kommen?

Alle, die sich selbst

um ihrer Sünde willen mißfallen
und doch vertrauen,
daß Gott sie ihnen vergeben hat
und daß auch die bleibende Schwachheit
mit dem Leiden und Sterben Christi zugedeckt ist,
die aber auch begehren,
mehr und mehr ihren Glauben zu stärken
und ihr Leben zu bessern.
Wer aber unbußfertig und heuchlerisch
zum Abendmahl kommt,
ißt und trinkt sich selbst zum Gericht.

Frage 82

Dürfen aber zum heiligen Abendmahl
auch solche zugelassen werden,
die sich in ihrem Bekenntnis und Leben
als Ungläubige und Gottlose erweisen?

Nein;
denn sonst wird der Bund Gottes geschmäht
und sein Zorn über die ganze Gemeinde erregt.
Darum muß die christliche Kirche
nach der Ordnung Christi und seiner Apostel
solche durch das Amt der Schlüssel ausschließen,
bis sie ihr Leben bessern.

Frage 83-129

Frage 83

Was ist das Amt der Schlüssel?

Die Predigt des heiligen Evangeliums
und die christliche Bußzucht.
Durch diese beiden wird das Himmelreich
den Gläubigen aufgeschlossen,
den Ungläubigen aber zugeschlossen.

Frage 84

Wie wird das Himmelreich
durch die Predigt des heiligen Evangeliums
auf- und zugeschlossen?

Nach dem Befehl Christi wird
allen Gläubigen verkündigt
und öffentlich bezeugt,
daß ihnen alle ihre Sünden vor Gott
um des Verdienstes Christi willen
wahrhaftig vergeben sind,
sooft sie den Zuspruch des Evangeliums
mit wahrem Glauben annehmen.
Dagegen wird allen,
die den Glauben verwerfen
oder heucheln,
öffentlich bezeugt,
daß der Zorn Gottes
und die ewige Verdammnis auf ihnen liegt,
solange sie sich nicht bekehren.
Nach diesem Zeugnis des Evangeliums
will Gott in diesem und im zukünftigen Leben
urteilen.

Der dritte Teil:
Von der Dankbarkeit

Frage 85

Wie wird das Himmelreich
durch die christliche Bußzucht

auf- und zugeschlossen?

Nach dem Befehl Christi werden alle,
die sich Christen nennen,
aber unchristlich lehren oder leben
mehrmals seelsorgerlich vermahnt.

Wenn sie von ihren Irrtümern und Lastern
nicht ablassen,
werden sie der Gemeinde
oder den von ihr Beauftragten
namhaft gemacht.

Wenn sie auch deren Vermahnung
nicht folgen,
werden sie von diesen
durch Versagung der heiligen Sakramente
aus der christlichen Gemeinde
und von Gott selber aus dem Reich Christi
ausgeschlossen.

Jedoch werden sie
als Glieder Christi und der Kirche
wieder angenommen,
wenn sie wahre Besserung
versprechen und zeigen.

Frage 86

Da wir nun aus unserem Elend
ganz ohne unseren Verdienst
aus Gnade durch Christus erlöst sind,
warum sollen wir gute Werke tun?

Wir sollen gute Werke tun,
weil Christus,
nachdem er uns mit seinem Blut erkauft hat,
uns auch durch seinen Heiligen Geist
erneuert zu seinem Ebenbild,
damit wir mit unserem ganzen Leben
uns dankbar gegen Gott
für seine Wohltat erweisen
und er durch uns gepriesen wird.
Danach auch,
daß wir bei uns selbst unsers Glaubens
aus seinen Früchten gewiß werden
und mit einem Leben, das Gott gefällt,

unseren Nächsten auch für Christus gewinnen.

Frage 87

Können den auch die selig werden,
die sich von ihrem undankbaren,
unbußfertigen Leben
nicht zu Gott bekehren?

Keineswegs;
denn die Schrift sagt:
kein Unzüchtiger, Götzendiener, Ehebrecher,
Dieb, Geiziger, Trunkenbold, Lästerer, Räuber
und dergleichen
wird das Reich Gottes erben.

Frage 88

Worin besteht die wahrhaftige Buße
oder Bekehrung des Menschen?

Im Absterben des alten Menschen
und im Auferstehen des neuen Menschen.

Frage 89

Was heißt
Absterben des alten Menschen?

Sich die Sünde
von Herzen leid sein lassen
und sie je länger je mehr
hassen und fliehen.

Frage 90

Was heißt
Auferstehen des neuen Menschen?

Herzliche Freude in Gott durch Christus haben
und Lust und Liebe,
nach dem Willen Gottes
in allen guten Werken zu leben.

Frage 91

Was sind denn gute Werke?

Allein solche, die aus wahrem Glauben
nach dem Gesetz Gottes
ihm zur Ehre geschehen,
und nicht solche, die auf unserem Gutdünken
oder auf Menschengebote gegründet sind.

Frage 92

Wie lautet das Gesetz des Herrn?

»Gott redete alle diese Worte:

Ich bin der HERR, dein Gott,
der ich dich aus Ägyptenland,
aus der Knechtschaft geführt habe.
Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.

Du sollst dir kein Bildnis
noch irgendein Gleichnis machen,
weder von dem, was oben im Himmel,
noch von dem, was unten auf Erden,
noch von dem, was im Wasser unter der Erden ist:
Bete sie nicht an und diene ihnen nicht.
Denn ich, der HERR, dein Gott,
bin ein eifernder Gott,
der die Missetat der Väter heimsucht
bis ins dritte und vierte Glied
an den Kindern derer, die mich hassen,
aber Barmherzigkeit erweist an vielen Tausenden,
die mich lieben und meine Gebote halten.

Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes,
nicht mißbrauchen;
denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen,

der seinen Namen mißbraucht.

Gedenke des Sabbattages, das du ihn heiligest.
Sechs Tage sollst du arbeiten
und alle deine Werke tun.
Aber am siebenten Tag
ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes.
Da sollst du keine Arbeit tun,
auch nicht dein Sohn, deine Tochter,
dein Knecht, deine Magd, dein Vieh,
auch nicht dein Fremdling,
der in deiner Stadt lebt.
Denn in sechs Tagen hat der HERR
Himmel und Erde gemacht,
und das Meer und alles, was darinnen ist,
und ruhte am siebenten Tage.
Darum segnete der HERR den Sabbattag
und heiligte ihn.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren,
auf daß du lange lebest in dem Lande,
das dir der HERR, dein Gott, geben wird.

Du sollst nicht töten.

Du sollst nicht ehebrechen.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden
wider deinen Nächsten.

Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib,
Knecht, Magd, Rind, Esel,
noch alles,
was dein Nächster hat.

(2.Mose 20,1-17)

Frage 93

Wie werden diese Gebote eingeteilt?

In zwei Tafeln:
Die erste Tafel lehrt in vier Geboten,
wie wir uns Gott gegenüber verhalten sollen,

die zweite in sechs Geboten,
was wir unserem Nächsten schuldig sind.

Frage 94

Was fordert der Herr im ersten Gebot?

Gott will,
daß ich allen Götzendienst,
alle Zauberei und Wahrsagerei,
allen Aberglauben,
auch das Anrufen der Heiligen oder
anderer Geschöpfe
meide und fliehe,
damit ich meiner Seele Heil und Seligkeit
nicht verliere.
Stattdessen soll ich
den einen wahren Gott recht erkennen,
ihm allein vertrauen
und in aller Demut und Geduld
von ihm allein das Gute erwarten.
Ihn allein soll ich von ganzem Herzen
lieben, fürchten und ehren,
so daß ich eher alle Geschöpfe preisgebe,
als im Geringsten gegen seinen Willen handle.

Frage 95

Was ist Götzendienst?

Anstelle des einen wahren Gottes,
der sich in seinem Wort offenbart hat,
oder neben ihm
irgend etwas anderes ersinnen oder zu haben,
worauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

Frage 96

Was will Gott im zweiten Gebot?

Gott will, daß wir ihn in keiner Weise abbilden,
noch ihn auf irgendeine andere Art verehren,

als er in seinem Wort befohlen hat.

Frage 97

Darf man denn gar kein Bild machen?

Gott kann und darf in keiner Weise
abgebildet werden.
Die Geschöpfe dürfen abgebildet werden,
aber Gott verbietet,
Bilder von ihnen zu machen und zu haben,
um sie zu verehren oder ihm damit zu dienen.

Frage 98

Dürfen denn nicht die Bilder
als »der Laien Bücher«
in den Kirchen geduldet werden?

Nein;
denn wir sollen uns nicht für weiser halten
als Gott,
der seine Christenheit nicht
durch stumme Götzen,
sondern durch
die lebendige Predigt seines Wortes
unterwiesen haben will.

Frage 99

Was will Gott im dritten Gebot?

Gott will,
daß wir weder mit Fluchen
oder mit falschem Eid,
noch mit unnötigem Schwören
seinen Namen lästern oder mißbrauchen.
Wir sollen uns auch nicht
durch unser Stillschweigen und Zusehen
an solchen schrecklichen Sünden
mitschuldig machen.

Gottes heiligen Namen sollen wir
nur mit Furcht und Ehrerbietung gebrauchen,
so daß er von uns recht bekannt, angerufen
und in allen unseren Worten und Werken
gepriesen wird.

Frage 100

Ist es denn eine so schwere Sünde,
Gottes Namen
mit Schwören und Fluchen zu lästern,
daß Gott auch über die zürnt,
die nicht alles tun, um es zu verhindern?

Ja;
denn es gibt keine Sünde, die größer ist
und Gott heftiger erzürnt,
als die Lästerung seines Namens.
Darum hat er auch befohlen,
sie mit dem Tode zu bestrafen.

Frage 101

Darf man aber überhaupt
bei dem Namen Gottes
einen Eid schwören?

Ja, wenn es die Obrigkeit fordert
oder die Not es gebietet,
auf diese Weise Treue und Wahrheit
zu Gottes Ehre und des Nächsten Wohl
zu erhalten und zu fördern.
Denn solches Schwören ist
in Gottes Wort begründet.
Deshalb haben die Menschen
im Alten und Neuen Testament
zu Recht davon Gebrauch gemacht.

Frage 102

Darf man auch bei den Heiligen

oder anderen Geschöpfen schwören?

Nein;
denn in einem rechtmäßigen Eid
rufe ich Gott selbst zum Zeugen an,
daß er, der allein die Herzen kennt,
die Wahrheit bestätige
und mich strafe, wenn ich falsch schwöre.
Diese Ehre aber gebührt keinem Geschöpf.

Frage 103

Was will Gott im vierten Gebot?

Gott will zum einen,
daß das Predigtamt und
die christliche Unterweisung
erhalten bleiben
und daß ich, besonders am Feiertag,
zu der Gemeinde Gottes fleißig
komme.
Dort soll ich Gottes Wort lernen,
die heiligen Sakramente gebrauchen,
den Herrn öffentlich anrufen
und in christlicher Nächstenliebe für
Bedürftige spenden.

Zum andern soll ich
an allen Tagen meines Lebens
von meinen bösen Werken feiern*
und den Herrn durch seinen Geist
in mir Wirken lassen.

So fange ich den ewigen Sabbat
schon in diesem Leben an.

* »feiern« = ablassen

Frage 104

Was will Gott im fünften Gebot?

Ich soll meinem Vater und meiner Mutter
und allen, die mir vorgesetzt sind,

alle Ehre, Liebe und Treue erweisen
und alle gute Lehre und Strafe
mit gebührendem Gehorsam annehmen,
auch mit ihren Schwächen und
Fehlern Geduld haben,
weil Gott uns durch ihre Hand
regieren will.

Frage 105

Was will Gott im sechsten Gebot?

Ich soll meinen Nächsten
weder mit Gedanken
noch mit Worten oder Gebärden,
erst recht nicht mit der Tat,
auch nicht mit Hilfe anderer,
schmähen, hassen, beleidigen oder töten.
Ich soll vielmehr
alle Rachgier ablegen,
mir auch nicht selbst Schaden zufügen
oder mich mutwillig in Gefahr begeben.
Darum hat auch der Staat den Auftrag,
durch seine Rechtsordnung
das Töten zu verhindern.

Frage 106

Redet denn dieses Gebot nur vom Töten?

Nein.
Gott will uns
durch das Verbot des Tötens lehren,
daß er schon die Wurzel des Tötens,
nämlich Neid, Haß, Zorn und Rachgier
haßt und das alles
für ihn
heimliches Töten ist.

Frage 107

Haben wir das Gebot schon erfüllt,
wenn wir unseren Nächsten nicht töten?

Nein.
Indem Gott Neid, Haß und Zorn verdammt,
will er, daß wir unseren Nächsten
lieben wie uns selbst,
ihm Geduld, Frieden, Sanftmut,
Barmherzigkeit und
Freundlichkeit erweisen,
Schaden, so viel uns möglich, von ihm abwenden,
und auch unseren Feinden Gutes tun.

Frage 108

Was will Gott im siebenten Gebot?

Gott verurteilt alle Zügellosigkeit.
Darum sollen wir ihr von Herzen feind sein,
rücksichtsvoll und verantwortungsbewußt
leben,
sei es nun in der Ehe, oder außerhalb derselben.

Frage 109

Verbietet Gott in diesem Gebot
allein den Ehebruch?

Nein.
Weil beide, unser Leib und unsere Seele,
Tempel des Heiligen Geistes sind,
darum will Gott, daß wir
beide rein und heilig bewahren.
Er verbietet deshalb
alle zügellosen Taten,
Gebärden, Worte, Gedanken, Begierden
und alles, was den Menschen dazu reizen kann.

Frage 110

Was verbietet Gott im achten Gebot?

Gott verbietet nicht nur Diebstahl und Raub,
die nach staatlichem Recht bestraft werden.
Er nennt Diebstahl
auch alle Schliche
und betrügerischen Handlungen,
womit wir versuchen,
unseres Nächsten Gut an uns zu bringen,
sei es mit Gewalt
oder einem Schein des Rechts:
mit falschem Gewicht und Maß,
mit schlechter Ware,
gefälschtem Geld und Wucher,
oder mit irgendeinem Mittel,
das von Gott verboten ist.
Er verbietet auch allen Geiz
und alle Verschwendung seiner Gaben.

Frage 111

Was gebietet dir aber Gott in diesem Gebot?

Ich soll das Wohl meines Nächsten
fördern, wo ich nur kann,
und an ihm so handeln,
wie ich möchte, daß man an mir handelt.
Auch soll ich gewissenhaft arbeiten,
damit ich dem Bedürftigen
in seiner Not helfen kann.

Frage 112

Was will Gott im neunten Gebot?

Ich soll gegen niemanden
falsches Zeugnis geben,
niemandem seine Worte verdrehen,
nicht hinter seinem Rücken reden
und ihn nicht verleumden.
Ich soll niemanden ungehört und leichtfertig
verurteilen helfen
und alles Lügen und Betrügen
als Werke des Teufels
bei Gottes schwerem Zorn vermeiden.

Vor Gericht und in all meinem Tun
soll ich die Wahrheit lieben,
sie aufrichtig sagen und bekennen
und auch meines nächsten Ehre und guten Ruf
nach Kräften retten und fördern.

Frage 113

Was will Gott im zehnten Gebot?

Wir sollen in unserem Herzen
keine Lust und keinen Gedanken
aufkommen lassen,
gegen irgendein Gebot Gottes zu handeln,
sondern wir sollen jederzeit
von ganzem Herzen aller Sünde Feind sein
und Lust zu aller Gerechtigkeit haben.

Frage 114

Können aber die zu Gott Bekehrten
diese Gebote vollkommen halten?

Nein,
sondern es kommen
auch die frömmsten Menschen
in diesem Leben
über einen geringen Anfang
dieses Gehorsams nicht hinaus.
Wohl aber beginnen sie,
mit fester Absicht
nicht nur nach einigen,
sondern nach allen Geboten Gottes
zu leben.

Frage 115

Warum läßt uns Gott denn die zehn Gebote
so eindringlich predigen,
wenn sie doch in diesem Leben
niemand halten kann?

Erstens
sollen wir unser ganzes Leben lang
unsere sündige Art
je länger, je mehr erkennen
und um so begieriger
Vergebung der Sünden
und Gerechtigkeit in Christus suchen.

Zweitens
sollen wir unaufhörlich uns bemühen
und Gott um Gnade
des Heiligen Geistes bitten,
daß wir je länger, je mehr
zum Ebenbild Gottes erneuert werden,
bis wir nach diesem Leben
das Ziel der Vollkommenheit erreichen.

Frage 116

Warum ist den Christen das Gebet nötig?

Weil es die wichtigste Gestalt der Dankbarkeit
ist,
die Gott von uns fordert,
und weil Gott seine Gnade
und seinen Heiligen Geist
nur denen geben will,
die ihn herzlich und unaufhörlich
darum bitten und ihm dafür danken.

Frage 117

Was gehört zu einem Gebet,
damit es Gott gefällt
und von ihm erhört wird?

Erstens,
daß wir den wahren Gott,
der sich uns in seinem Wort geoffenbart hat,
von Herzen anrufen
um alles, was er uns zu bitten befohlen hat.

Zweitens,

daß wir unsere Not und unser Elend
gründlich erkennen,
um uns vor seinem göttlichen Angesicht
zu demütigen.

Drittens,
daß wir festen Grund haben,
daß er unser Gebet
trotz unserer Unwürdigkeit
um des Herrn Christus willen
gewiß erhören will,
wie er uns in seinem Wort verheißen hat.

Frage 118

Was hat uns Gott befohlen,
von ihm zu erbitten?

Alles, was wir
für unser geistliches
und leibliches Leben
nötig haben,
wie es der Herr Christus
in dem Gebet zusammengefaßt hat,
das er uns selber lehrt.

Frage 119

Wie lautet dieses Gebet?

Unser Vater im Himmel!
Geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit

Amen.

Frage 120

Warum hat uns Christus befohlen,
Gott so anzureden:
»Unser Vater«?

Er will in uns gleich zu Anfang unseres Gebetes
die kindliche Ehrfurcht und Zuversicht
Gott gegenüber wecken,
auf die unser Gebet gegründet sein soll;
daß nämlich Gott
durch Christus unser Vater geworden ist
und uns das, worum wir ihn im Glauben bitten,
noch viel weniger verweigern will,
als unsere Väter uns irdische Dinge abschlagen.

Frage 121

Warum wird hinzugefügt:
»Im Himmel«?

Wir sollen von der himmlischen Hoheit Gottes
nichts Irdisches denken
und von seiner Allmacht alles erwarten,
was für Leib und Seele nötig ist.

Frage 122

Was bedeutet die erste Bitte:
»Geheiligt werde dein Name«?

Damit beten wir:
Gib uns zuerst, daß wir dich recht erkennen
und dich heiligen, rühmen und preisen
in allen deinen Werken,
in denen deine Allmacht, Weisheit, Güte,
Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Wahrheit
leuchten.
Gib uns auch, daß wir unser ganzes Leben,

unsere Gedanken, Worte und Werke
darauf richten,
daß dein Name unsertwegen nicht gelästert,
sondern geehrt und gepriesen werde.

Frage 123

Was bedeutet die zweite Bitte:
»Dein Reich komme«?

Damit beten wir:
Regiere uns durch dein Wort und deinen Geist,
daß wir dir je länger, je mehr gehorchen.
Erhalte und mehre deine Kirche
und zerstöre die Werke des Teufels
und alle Gewalt, die sich gegen dich erhebt,
und alle Machenschaften,
die gegen dein heiliges Wort erdacht werden,
bis die Vollendung deines Reiches kommt,
indem du alles in allen sein wirst.

Frage 124

Was bedeutet die dritte Bitte:
»Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden«?

Damit beten wir:
Hilf, daß wir und alle Menschen
unserm eigenem Willen absagen
und deinem allein guten Willen
ohne alles Widersprechen gehorchen,
so daß jeder seine irdischen Aufgaben
so willig und treu ausübt
wie die Engel im Himmel.

Frage 125

Was bedeutet die vierte Bitte:
»Unser tägliches Brot gib uns heute«?

Damit beten wir:
Versorge uns mit allem,
was für Leib und Leben nötig ist.

Lehre uns dadurch erkennen,
daß du allein der Ursprung alles Guten bist
und daß ohne deinen Segen
unsere Sorgen und unsere Arbeit
wie auch deine Gaben uns nichts nützen.
Laß uns deshalb unser Vertrauen
von allen Geschöpfen abwenden
und es allein auf dich setzen.

Frage 126

Was bedeutet die fünfte Bitte:
»Vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern«?

Damit beten wir:
Rechne uns armen Sündern
alle unsere Missetat
und das Böse,
das uns immer noch anhängt,
um des Blutes Christi willen nicht zu,
wie auch wir es als Zeugnis deiner Gnade
in uns finden,
unserem Nächsten von Herzen verzeihen
zu wollen.

Frage 127

Was bedeutet die sechste Bitte:
»Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen«?

Damit beten wir:
Aus uns selbst sind wir so schwach,
daß wir nicht einen Augenblick
bestehen können.
Auch hören unsere erklärten Feinde,
der Teufel, die Welt und unser eigenes Wesen,
nicht auf, uns anzufechten.
Darum erhalte und stärke uns
durch die Kraft deines Heiligen Geistes,
daß wir ihnen fest widerstehen
und in diesem geistlichen Streit
nicht unterliegen,

bis wir endlich den völligen Sieg
davontragen.

Frage 128

Wie beschließt du dieses Gebet?
»Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit«.

Damit beten wir:
Dies alles erbitten wir darum von dir,
weil du als unser König und aller Dinge mächtig
uns alles Gute geben willst und kannst,
und daß dadurch nicht wir,
sondern dein heiliger Name
ewig gepriesen werde.

Frage 129

Was bedeutet das Wort: »Amen«?

A m e n heißt:
Das ist wahr und gewiß!
Denn mein Gebet
ist von Gott viel gewisser erhört,
als ich in meinem Herzen fühle,
daß ich dies alles von ihm begehre.